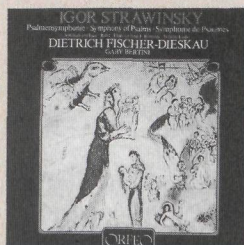


Spohr, Sechs Lieder op. 103 u. op. 154, Sechs weitere Lieder; J. Varady, D. Fischer-Dieskau, Dmitry Sitkovetsky (Violine), Hans Schöneberger (Klarinette), Hartmut Höll (Klavier); (AD: 1984) *Orfeo CD C 103 841 A* (WD: 50'19'') DDD

Orfeo veröffentlicht nicht nur gängiges Repertoire auf CD, sondern auch Werke weniger bedeutender Komponisten, wie die vorliegenden Lieder des Mozart-Adepten und Weber-Zeitgenossen Spohr. Seine Kompositionen (s. FF 10/85) zeigen den Hof- und Hauskonzertstil; neben dem Klavier sind auch andere Soloinstrumente an der Ausgestaltung der Lieder beteiligt. Erfreulicherweise ist mit dieser Aufnahme die Liedinterpretin Varady auf CD greifbar – auch wenn man von ihr lieber italienische Kompositionen hören würde. Eine Bereicherung des Liedrepertoires.

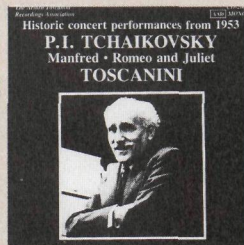
WDP



Stravinsky, Psalmensinfonie, Zwei Verlaine-Lieder, Babel, Abraham and Isaac, Elegy for John F. Kennedy; Dietrich Fischer-Dieskau (Bariton), Südfunkchor, Radio-Symphonieorchester Stuttgart, Gary Bertini; (AD: 1982) *Orfeo CD C 015 821 A* (WD: 45'26'') DDD

In der Dynamik etwas undifferenziert, in den Klangproportionen zeitweise unausgeglichen gestaltet Gary Bertini die „Psalmensinfonie“ und die Kantate „Babel“. Prägnanter (wenn auch im Solopart ein wenig zu theatralisch) erklingen „Abraham und Isaac“ sowie die kurze „Elegy“. Die schönsten Momente dieser Aufnahme bieten die delikat gesungenen Verlaine-Lieder in der Fassung von 1951 für Bariton und Kammerorchester.

É. P.



Tschaikowsky, Manfred-Sinfonie op. 58, Fantasie-Ouvertüre Romeo und Julia; The NBC Symphony Orchestra, Arturo Toscanini (AD: 1953) *Music & Arts/TIS CD 260* (WD: 64'09'') AAD

Die Regel ist es nicht, daß der Begleittext einer historischen Aufnahme, die noch dazu von einer Anhänger-Gruppe herausgegeben wird, den Rang dieser Ausgrabung durchaus kritisch abwägt. Mag auch die vier Jahre ältere RCA-Aufnahme der „Manfred“-Ouvertüre mehr Kraft haben, diese Version taugt auch zum Überprüfen mancher Vorurteile. Da erlaubt sich der strenge Hexenmeister nämlich hochromantische Anwandlungen, und wenn man das Klangbild aus der Rumpelkammer richtig deutet, tönt zum Auftakt neben den vorgeschriebenen Fagotten und Baßklarinetten auch ein von Tschaikowsky nicht geplantes Blech. „Romeo und Julia“ leiden temperamentvoll.

R. W.

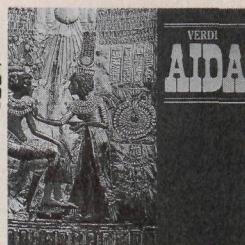


Tschaikowsky, Sinfonie Nr. 2 e-Moll (Kleinrussische), Romeo und Julia (Fantasie-Ouvertüre); Philharmonia Orchestra, Riccardo Muti; (AD: [P] 1978) *EMI CD 7 47867 2* (WD: 51'53'') ADD

Tschaikowsky, Sinfonie Nr. 5 e-Moll; Philharmonia Orchestra, Riccardo Muti; (AD: [P] 1979) *EMI CD 7 47859 2* (WD: 47'46'') ADD

Zwei nach wie vor als LP verfügbare Aufnahmen, die noch ohne heute üblichen „softigen“ Raumklang auskommen, dennoch auf Plastizität und Fülle (Pauken!) nicht verzichten. Zeigt sich auch hier der Wandel des Produktionsklingideals, so bleibt davon unberührt die textgebundene dramatische Geste, die weit entfernt ist von zelebriertem Pathos, ohne dabei emotionell karg oder gar musikalisch schmucklos zu sein.

G. W.



Verdi, Aida (Gesamtaufn., ital.); L. Price, Gorr, Sighele, Vickers, Merrill, Tozzi, Clabassi, Ricciardi, Chor und Orchester der Römischen Oper, Solti; (AD: 1962) *Decca 3 CD 417 416-2* (WD: 152'52'') ADD

Noch immer vermag sich diese ehemalige RCA-Produktion des Jahres 1962 im Spitzenfeld einer quantitativ und qualitativ beachtlichen Auswahl an repräsentativen „Aida“-Aufnahmen auf dem internationalen Schallplattenmarkt zu behaupten. Dank einer technisch vorzüglichen CD-Überspielung kommt der Hörer jetzt in den ungeübten Genuß einer völlig verzerrungsfreien Wiedergabe größtenteils erstklassiger Gesangsleistungen, bei denen man 1962 noch keinerlei Kompromisse mit stimmlichen Leichtgewichten in dramatischen Partien eingehen mußte. Überraschend Leontyne Price, die Aida der sechziger und siebziger Jahre, faszinierend Sir Georg Solti am Pult eines eher zweitklassigen Orchesters.

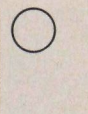
CDS



Vivaldi, Concerti op. 8, Nr. 7-12; I Solisti Italiani; (AD: 1986) *Denon CD 33CO-1520* (WD: 57'23'') DDD

Ein Dutzend Musiker spielen Vivaldi im forschen Sostenuto-Stil, da gibt es keine Überraschungen, die Musik fließt dahin, aufgebrochen nur von den Tempo-Änderungen vor und nach einem langsamen Satz. Wer hier noch Entdeckungen machen will, sollte zu Harmoncourt greifen (auf die Gefahr hin, die Konzerte nicht gerade „schön“ zu finden), wer hingegen „nur“ eine traditionelle Interpretation sucht, der ist mit diesem al-fresco-Musizieren sicher nicht schlecht bedient, er darf nur nicht interpretationsgeschichtlich Wertvolles erwarten.

M. E.



Wagner, Orchesterstücke aus Der Fliegende Holländer, Götterdämmerung, Tristan und Isolde, Siegfried-Idyll; RAI-Orchester von Turin und Rom, Wilhelm Furtwängler; (AD: 1952) *Fonit Cetra/TIS CD 1012* (WD: 64'11'') AAD

Die Furtwängler-Wagner CD aus Turin bzw. Rom ist nicht viel erfreulicher als die in der gleichen Machart erschienenen Klemperer-Beethoven-CDs. Zwar sind die Aufnahmen klanglich ausgewogener, und die RAI-Orchester musizieren, als hätten sie schon lange mit Furtwängler zusammengearbeitet. Aber die Stücke liegen alle in besseren Furtwänglerschen Studioproduktionen oder Live-Mitschnitten vor. Eine CD für den, dem das Sammeln noch wichtiger ist als die Musik.

J. M.



Fritz Wunderlich, Eine Stimme – eine Legende; Operettenlieder u. -szenen von Strauß, Lehár, Zeller, Kálmán u. Triebel; Fritz Wunderlich, Antonie Fahberg, Heinz Maria Lins u. a., Chor u. Orchester des WDR Köln, Südwestfunkorchester, Franz Marszalek u. Emmerich Smola; (AD: [P] 1986) *Acanta/Helikon CD 43567* (WD: 56'50'') ADD

Diese Funkaufnahmen unbekannter Alters unterstreichen, daß Wunderlichs hervorstechendste Tugenden – Musikalität, stimmliche Frische und Ausgeglichenheit, maßvoller Gefühlsausdruck, optimale Textverständlichkeit – sich auch im Dienst der Operette segensreich ergänzten. Der burschikose, strahlende Ton war nicht der des operettentypischen Betörers, doch hielten sich auch Sentiment und tenorale Pose geschmackvoll in Grenzen.

H. Sch.

DIE SCHALLPLATTE DES MONATS

10 Exemplare der in dieser Rubrik vorgestellten Schallplatten-Neuerscheinung werden unter allen Einsendern des Coupons „Schallplatte des Monats“ verlost und den Gewinnern im Laufe des folgenden Monats zugesandt.*



Zweites Privatissimum „Mozart-Äquilibristik“.

MOZART, Klaviersonaten a-Moll KV 310, C-Dur KV 330 und A-Dur KV 331; Ingrid Haebler (Klavier);

Denon CD 33CO-1517 (WD: 63'51'') DDD

Aufnahmedatum: 1986

Klangbild: Durchsichtig, impulsgetreu, gute Dynamik, räumlich.

Fertigung: Einwandfrei.

Vergleichseinspielung: Haebler (Philips 6747 380).

Für den Firmenverbund Polygram, unter dessen Mediendach Philips immer noch einige der zahlreichen Haebler-Aufnahmen von Bach bis Schumann und Chopin herausgibt, ist die österreichische Pianistin offenbar kein Thema mehr. Man hält sich an Mitsuko Uchida, deren Serie der Mozart-Sonaten inzwischen weit gediehen ist. Und gleichsam wie vom Olymp überreifen Mozart-Schürfens sendet Claudio Arrau noch die eine oder andere späte Verfügung herunter.

Daß Ingrid Haebler mit ihren Mozart-Einsichten im Zeitalter der Compact Disc nicht zurückstehen möchte, ist einleuchtend, zumal sie mit ihrer durchsichtigen, bis in die kleinsten Strukturen penibel ausgefrästen Übermittlungstechnik nahezu im Alleingang eine oft kritisierte Auffas-

33CO-1517

DENON

MOZART PIANO SONATAS COMPLETE-I
KV310 KV330 KV331

INGRID HAEBLER

sung vertreten und verfeinert hat. Die erste Folge einer von Denon produzierten Gesamtaufnahme der Mozart-Sonaten knüpft denn auch – unter aufnahmetechnisch günstigen Bedingungen – an das erste bei Philips erschienene Privatissimum an. Dabei fallen zwei Tendenzen angenehm auf, sofern man bereit ist, Ingrid Haebler überhaupt auf ihrem einsamen Weg der ornamentpräzisen Silberstiftzeichnung zu folgen. Zum einen scheint der duftige, zartkonturierte, in der Farbgebung allenfalls pastellene Tonfall noch um eine Spur schwereloser zu sein. Das heißt: Die Auftriebskräfte in den Moll-Strecken der Sonate KV 310 haben zugenommen, so daß die Distanz zu dramatisierenden Aufnahmen (s. Mittelteil mit Orgelpunkt aus dem langsamen Satz von KV 310!) immer größer wird. Zum anderen aber unterläuft es ihr nicht mehr, im Bestreben um klinisch saubere Artikulation, dem Variationsprozeß der A-Dur-Sonate KV 331 die Vorwärtsbewegung und damit die Grundspannung zu nehmen. Hier in dieser neuen Einspielung sichert Ingrid Haebler dem genannten Satz ein genügendes Maß an Schubkraft – freilich nicht wie Glenn Gould, der den Zuwachs an Variationsenergie experimentell auch auf die vorletzte, an sich langsame Variation angewendet hat.

Die Platte ist ein Privatissimum in Sachen pianistischer Äquilibristik. Ein Dokument der fingertechnischen Disziplinierung. Und zugleich eine Einladung, genau zuzuhören. Denn nur

dann entdeckt man hinter den perlenden, in kleinen Schritten phrasierten Skalen und Themenköpfen die Traurigkeiten und Konfliktsituationen dieser Musik: Nicht mit dem abendländischen Vorschlaghammer, sondern mit der Diskretion des Asiaten vorgeführt. Ist das ein Grund, warum Ingrid Haebler in Japan eine große Gemeinde hat?

Das Beiheft – bravo! – enthält einen Aufsatz des Tonmeisters mit Hinweisen zur Aufnahmeästhetik (vier Mikrofone etc.). Das sollte Schule machen, zumal sich die Rezensenten dann nicht so häufig in völlig abwegige Theorien verirren.

Peter Cossé

Die Gewinner der Schallplatte des Monats Juli:

Therese Blümchen, 8300 Altdorf
Reinfried Gantner, 7968 Saulgau
Kurt Invernizzi, CH-6000 Luzern
Wilhelm Kemper, 4432 Gronau
Christos Mortzos, 1651 Luxembourg-Ville
Frieder Ott, 7320 Göppingen
Dieter Schoen, 3448 Ringgau
Ludwig Thiesen, 7570 Baden-Baden
Klaus Walter, 7117 Bretzfeld
Hermann Weller, 7000 Stuttgart

Herzlichen Glückwunsch!

*Wenn Sie an der Verlosung teilnehmen wollen, kleben Sie bitte den nebenstehenden Coupon auf eine (ausreichend frankierte) Postkarte und senden diese an die Redaktion FonoForum, Stichwort Schallplatte des Monats, SZV Verlag, Schellingstraße 39-43, 8000 München 40. – Einsendeschluß ist der letzte Tag des jeweiligen Monats (Poststempel!). – Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

FonoForum
SCHALLPLATTE
DES MONATS
SEPTEMBER
1987